

sten Zeitpunkte, da sein Heer durch die vielen Schlachten fast aufgerieben, und der Rest durch Schwelgereien in dem üppigen Capua verweichlicht war, und er sich in den geplünderten Provinzen kaum halten konnte, schändlich im Stiche.

§ 16.

M. Claudius Marcellus.

(215 v. Chr.)

Die Römer verzweifelten nie. Schon bald nach der Schlacht bei Cannä brachten sie ein neues Heer zusammen, und dieses erhielt zum Anführer den braven und verständigen Marcellus. Derselbe war der erste, der Hannibals Achtung wieder gewann, und gegen diesen großen Feldherrn etwas vermochte. Er machte den Römern wieder Muth, und sie, voll Vertrauens auf ihn, erwählten ihn zum Consul. Aber das gefiel den Göttern nicht, denn es donnerte während der Wahl. Da riethen die Priester, sie zu unterlassen, und Marcellus ging als Proconsul nach dem Lager zu Nola in Campanien ab. Gerade so hatten die Römer mehrere Jahre vorher eine Dictatorwahl aufgehoben, weil während derselben eine Spizmaus gepfiffen hatte, welches ein böses Zeichen war.

Marcellus war verschiedene male gegen Hannibal glücklich, allein etwas Entscheidendes konnte er doch nicht über ihn gewinnen. So verlassen Hannibal auch war, so hielt er sich in Unteritalien doch noch immer, und suchte sich durch Bündnisse mit einem Könige Philipp von Macedonien und mit Hieronymus, dem jungen Beherrscher von Syrakus, zu verstärken. Beide wurden dadurch natürlich Feinde der Römer. Dem Macedonier wurde sein Dienst späterhin belohnt, nach Sicilien aber ward Marcellus mit einer Flotte gesandt. Er eroberte Syrakus, und lies es plündern. Bei seinem Triumphe sah man in Rom zuerst die Meisterstücke griechischer Bildnerie aufführen, und einen Schatz von prächtigen Kunstwerken, die dem rohen Volke bisher noch ganz fremd gewesen waren. Ueberhaupt war Begeisterung für die Künste bei den alten Römern nie heimisch, obgleich in spätern Zeiten die Prachtliebe der Reichen auch schöne Gemälde und Statuen zu Artfeln des Luxus erhob.